



Mutmachen & Mut, zu machen

Laut aktuellem Hochschulbildungsreport des Stifterverbands gibt es nach wie vor vielschichtige Hindernisse für den Bildungsaufstieg von Nichtakademikerkindern in Schule und Hochschule. So promovieren nur 1% aller Kinder aus Nichtakademiker-Familien. Bei Akademikerkindern sind es dagegen 10%. Unter anderem um Mut zur Promotion zu machen, Stärken aufzuzeigen und einen gut informierten Übergang in die Promotion zu ermöglichen, haben wir die Veranstaltungsreihe „Als Erste:r promovieren“ entwickelt. (Seite 1)

Weitere Hinweise auf Veranstaltungen zur persönlichen Qualifizierung im hybriden Wintersemester sowie Feedback zu neu erprobten Formaten findet Sie auf der Seite 2 sowie im Überblick im Beileger. Gleich zwei Nachwuchswissenschaftler*innen gewähren uns Einblicke in ihren (Forschungs-)Alltag und Karriereweg: auf Seite 3 der Doktorand und Autor Juan S. Guse und im Interview auf Seite 4 die Nachwuchsgruppenleiterin Janina Bahnemann.

Inspirierende Lektüre wünscht
das Team der Graduiertenakademie

Themen in dieser Ausgabe:

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Als Erste:r promovieren | 1 |
| Peer Mentoring & Kursprogramm | 2 |
| Juan Guse | 3 |
| Postdoc im Gespräch | 4 |
| Kurseinleger | 5+6 |

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:
graduieratenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:
www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Als Erste:r promovieren

Veranstaltungsreihe setzt auf Information und Stärkung

Wie geht es weiter nach dem Studium? In die Arbeitswelt oder doch in die Promotion? Die Entscheidung für eine Promotion ist ein großer Schritt, bedeutet sie doch eine Festlegung für mehrere Jahre und erfordert neben der fachlichen Expertise und der Lust am Forschen immer auch Durchhaltevermögen und ein unterstützendes Netzwerk. Für Menschen, die aus einem sogenannten Nichtakademikerhaushalt kommen, die also die Ersten in ihrer Familie sind, die den Schritt an die Universität und dann weiter in die Promotion wagen, gehen die genannten Herausforderungen häufig mit Unsicherheiten durch Mangel an Informationen und geeigneter Netzwerke einher.

Egal ob Sie in der Entscheidungsphase oder auch schon mitten in der Promotion stecken – die Graduiertenakademie hat in Kooperation mit dem Diversity Management der Leibniz Universität und ArbeiterKind.de eine Online-Veranstaltungsreihe auf die Beine gestellt, um den genannten Fragen und Unsicherheiten mit dem Dreiklang aus Unterstützung, Information und Mut machenden Antworten zu begegnen.

Gegenseitiges Empowerment

Zum Auftakt gab es am 1. September eine Online-Gesprächsrunde, in der Vertreter*innen der ersten Generation offen Einblicke in ihre persönlichen Promotionsituationen gaben. Sie berichteten von Zweifeln während der Suche nach einer Finanzierung, von Hürden durch unausgesprochene Spielregeln des Wissenschaftsbetriebs und Netzwerken zur Unterstützung. Unter den Referent*innen war auch Katja Urbatsch, die als Gründerin ArbeiterKind.de sehr erfolgreich zu einem großen, bundesweiten Netzwerk aufgebaut hat und parallel noch promoviert. Auch sie berichtete an diesem Abend über Gefühle des Fremdseins und -fühlens in akademischen Zirkeln und Selbstzweifel – ausgelöst durch kritische Nachfragen aus dem persönlichen Umfeld –, die speziell Promovierenden aus Nichtakademikerfamilien zu schaffen machten. Parallel zum Gespräch tauschten sich die über 100 Teilnehmenden im Chat aus und stärkten sich gegenseitig.



Erste:r sein

Netzwerke auf Halt prüfen

In der zweiten Veranstaltung der Online-Reihe am 23. September von 11:30 bis 13 Uhr dreht sich alles ums Netzwerken. Netzwerke sind essentiell für die (akademische) Karriere. Wer diese nicht aufbauen kann oder sich in nicht belastbaren Netzwerken bewegt, gerät auf dem Karriereweg ins Stocken. Aber gerade Personen aus der ersten Generation an der Universität fällt das Netzwerken im akademischen Kontext oft schwer. Jasmin Döhling-Wölm, Expertin und Coach für akademische Karriereentwicklung und Netzwerkstrategien, will den Teilnehmenden helfen, eine positive Grundhaltung zum aktiven Netzwerken zu entwickeln. Neben handfesten Taktiken steht dabei insbesondere die Frage im Zentrum, woran man erkennt, dass man im richtigen Netzwerk ist. Wie erkennt man die Stärken und Schwächen des eigenen Netzwerks? Und wie entwickelt man es weiter?

Erfolgsfaktor Selbstvertrauen

In der dritten Session am 14. Oktober wird schließlich eine zentrale persönliche Ressource für eine erfolgreiche Promotionszeit beleuchtet: das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken. Sie wird gestaltet von Mitgliedern des Vereins „Erste Generation Promotion“, der 2014 in Köln gegründet wurde. Seither engagiert sich die Initiative für das Empowerment der Promovierenden der ersten Generation, entschlüsselt informelle Gepflogenheiten des Wissenschaftssystems und fördert den Abbau diskriminierender Strukturen. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Weitere Informationen unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/> (MH)

Vom Austauschen und Netzwerken

Das Peer-Mentoring-Programm erstmals an der Graduiertenakademie erfolgreich gestartet

Peer-Mentoring meint den Austausch unter Gleichgesinnten. Dass die erste Runde des neuen Peer Mentoring-Programms an der Graduiertenakademie durch die Corona-Pandemie gleich mit ganz besonderen Themen aufwartet, war nicht absehbar gewesen.

Elf Promovierende und Postdocs der Leibniz Universität Hannover hatten sich bei der Graduiertenakademie Anfang des Jahres um die Aufnahme in das Programm beworben und fanden sich zur Auftaktveranstaltung im Februar ein. In der gemeinsam durch Eva-Kristin Hellmann von der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) und der Graduiertenakademie organisierten Veranstaltung bekamen die Teilnehmenden Handwerkszeug mit auf den Weg, um in den sich anschließenden Peer-Mentoring-Prozess zu starten.

Die Kollegiale Beratung ist ein anerkanntes wie erprobtes Instrument aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik und Soziale Arbeit, das hilft, Probleme zu lösen und gesichert und gestärkt Entscheidungen zu treffen. Sie dient dem Austausch zu einem spezifischen, vorab festgelegten Thema, das mit verteilten Rollen und

Perspektiven sehr methodisch bearbeitet wird. In den eigentlichen Gruppenberatungen stand die Geschäftsstelle der Graduiertenakademie unterstützend zur Seite und traf sich mit einigen der Teilnehmenden während des Prozesses, coronabedingt dann bereits schon online. Fachlich waren die Teilnehmenden sehr gemischt, empfanden das jedoch zumeist als sehr fruchtbar, besonders weil das Peer-Mentoring einen Austausch schaffe „mit Leuten, die nicht in Konkurrenz zueinander stehen“. Thematisiert werden konnten dabei alle Themen, die für einzelne Teilnehmende wichtig waren, also alle, „die aufkommen, wenn man ‚ne Diss. schreibt“ und darüber hinaus. Dass dazu letztlich auch pandemiebezogene Themen und sich ergebende Konsequenzen wie das Wegbrechen zahlreicher Kolloquien und Vereinsamungstendenzen am heimischen Schreibtisch gehörten, konnte beim Start des Peer-Mentoring-Programms Anfang des Jahres niemand ahnen. Es hat aber gerade im vergangenen halben Jahr manchen Teilnehmenden sehr geholfen, sich nicht allein zu wissen – ein Grund mehr, das Peer-Mentoring-Programm zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufzulegen. (NP)

Mit dem Peer-Mentoring-Programm haben wir 2020 erstmals ein neues, niedrigschwelliges Format zur überfachlichen Vernetzung von Promovierenden und Postdocs in den ersten zwei Jahren nach der Promotion geschaffen. In Peer-Gruppen können sich Teilnehmende ohne „Beobachtung“ und unabhängig von ihrem Arbeits- und Forschungskontext austauschen. Zu den Themen des Austauschs können gehören: das Managen von Projekten (der eigenen Doktorarbeit, der Forschungsarbeit als Postdoc etc.), das Zeitmanagement von gleichzeitiger (externer) Arbeit und Promotion, das Schreiben der eigenen Arbeit, die Promotionsbetreuung oder die neue Rolle als Postdoc, aber auch das gemeinsame Ausloten nächster Karriereschritte und die Bewältigung von Übergängen – in den Postdoc oder ein anderes Arbeitsgebiet außerhalb der Universität. Anhand der bewährten Methode der Kollegialen Beratung können Teilnehmende alle Themen, die sie interessieren, bearbeiten. Eine nächste Ausschreibung des Programms ist geplant.

Neues Kursprogramm: Qualifizierung ohne Hürden

Digitales Angebot für Promovierende und Postdocs wird fortgeführt

Nach der erfolgreichen Umstellung der Kursangebote auf Onlineformate im letzten Semester, bieten wir auch für das kommende hybride Semester mit unserem Qualifizierungsprogramm Promovierenden und Postdocs die Möglichkeit überfachliche Kompetenzen im digitalen Raum zu erwerben. Neues und Altbewährtes im Kursangebot für den Winter zu verbinden, stand bei der Entwicklung der Qualifizierungsworkshops im Fokus.

Teilnehmer*innen können sich darauf verlassen, bewährte Workshops zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, Organisationskompetenzen oder zur Karrieregestaltung zu finden sowie auch neue Angebote wie die Karrierestrategien für Postdocs (2020/22_GA) ausprobieren. Praxisbezüge erstellen die Kursteilnehmer*innen beispielsweise in unseren Networking- und Bewerbungs-Trainings (2020/18_GA und 2021/05_GA). Wie bereits im Sommersemester haben wir

die Kurse in drei inhaltlichen Kategorien gruppiert, um so die thematischen Workshops schneller auffindbar zu machen.

Mit der Entscheidung, unsere Workshops im Online-Format anzubieten, reagieren wir auf die Ankündigung des Wintersemesters als Hybrid-Semester und die mit den geltenden Hygiene- und Abstandsregeln verbundenen knappen Raumkapazitäten an der Universität. Das Feedback der Promovierenden und Postdocs hat uns gezeigt, dass das digitale Angebot der Graduiertenakademie den Teilnehmenden darüber hinaus eine gute Möglichkeit bietet, eine Balance zwischen wissenschaftlichem Alltag und der eigenen Weiterbildung zu finden. Ein weiterer Vorteil hieraus für Interessierte an unserem offenen Kursangebot ist, dass die Kurse so nach wie vor kostenfrei angeboten werden können.

Welche Kurse Sie genau im kommenden Win-

tersemester erwarten, finden Sie wie gewohnt im beigelegten Einleger. Alle Kurse sind ab dem 01. Oktober über unsere Webseite buchbar. Wir freuen uns auf guten Austausch in den Workshops!

Sollte es über die im offenen Programm angebotenen Kurse weiteren Bedarf an Themen geben, die wir derzeit nicht anbieten, so melden Sie sich bitte gerne bei uns. Für bestehende Promovierenden- oder Arbeitsgruppen können etwa individuelle Kursangebote entwickelt werden. Sofern sie sich als Gruppe von mindestens sechs Nachwuchsforschenden zu einem bestimmten Thema weiterqualifizieren möchten, sprechen Sie uns direkt an. Wir unterstützen gern bei der Vermittlung qualifizierter Trainer, thematischen Zuschnitt sowie der vertraglichen Abwicklung. Die Übernahme der Trainerkosten erfolgt dann in der Regel über den Fachbereich oder das Institut. (CB/MH)

** Information zum Kurseinleger **

Bitte beachten Sie, dass alle Kursangebote ab dem 1. Oktober 2020 auf unserer Website buchbar sind!

Weitere Informationen unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/unsereangebote/qualifizierungsworkshops/>

Von Hannover, Miami und Gated Communities

Wie der Doktorand und Autor Juan Guse Forschung, literarisches und Auftragschreiben miteinander verbindet

Mit meinen unterschiedlichen Arbeiten verhält es sich wie mit den Büchern, die ich lese: Es liegen eigentlich immer mehrere auf dem Tisch. In den letzten Jahren waren das hauptsächlich die Wissenschaft, die Literatur und künstlerische Auftragsarbeiten.

Wissenschaft

Seit 2018 bin ich wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover, im Arbeitsbereich „Arbeits- und Organisationssoziologie“ von Prof. Gabriele Wagner, wo ich auch in die Lehre eingebunden bin. Geplant ist, dass meine Dissertation aus den Daten eines DFG-Projekts hervorgeht, das wir vor kurzem eingeworben haben. Um das Projekt sehr, sehr verkürzt zusammenzufassen: Am empirischen Beispiel der Begabtenauswahl von Stiftungen und Kunsthochschulen wollen wir ein organisationssoziologisches Modell entwickeln, mit dem sich erklären lässt, wie normative Gerechtigkeitserwartungen (bezüglich der Bewertung von Personen) und organisationale Strukturen ineinandergreifen. Das Schöne an meiner soziologischen Arbeit ist, dass ich vieles davon (ganz unwissenschaftlich) in meiner Literatur weiterspinnen kann.

Literatur

Bevor ich in Hannover Soziologie und Literaturwissenschaft studierte, war ich in Hildesheim drei Jahre für „Literarisches Schreiben“ eingeschrieben. Währenddessen entstand die

Grundlage meines ersten Romans „Lärm und Wälder“, der 2015 erschien. Vier Jahre später folgte „Miami Punk“. Bevor ich Vater wurde, bin ich jeden Tag um 6 Uhr aufgestanden, um zu schreiben. Alles andere habe ich versucht, auf den Nachmittag und Abend zu legen. Grundsätzlich hatte ich mit der ganzen Literatursache einfach Glück – sowohl, was den Weg zu meinem Verlag S. Fischer angeht, als auch den Preisen und Stipendien. Für das nächste Romanprojekt stehen 2021 Auslandsrecherchen an.

Auftragsarbeiten

2019 wurde ich angefragt, ob ich das sogenannte „Bid Book“ für Hannovers Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025 schreiben könnte – was meine erste Auftragsarbeit überhaupt war bzw. ist. Jede Bewerberstadt muss ein solches „Bid Book“ einreichen, das sich an einem Fragenkatalog der EU abarbeitet: Was ist euer Konzept? Wie wollt ihr das umsetzen? Wer soll das bezahlen? etc. Mich hat man ins Boot geholt, weil man keinen konventionellen Bewerbungstext einreichen wollte, sondern einen literarischen Text. Wie die auf mich kamen, weiß ich nicht genau. Ich glaube, wegen eines Zeitungsartikels, bin mir da aber unsicher.

Wie mit den Büchern auf dem Schreibtisch bin ich mal mehr und mal weniger in die eine oder andere Sache vertieft. Zuletzt ist die Literatur etwas zu kurz gekommen. Aber das Pendel schwingt schon wieder um. (JG)



Das ‚Bid Book‘ der Kulturhauptstadt Hannover



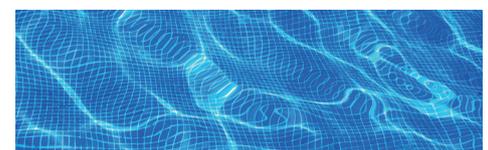
Juan Guse

Preise & Mitgliedschaften

Juan S. Guse ist Autor und Soziologe. Seinem Debütroman *Lärm und Wälder* von 2015 folgte 2019 *Miami Punk*.

Für beide Romane, die im S. Fischer Verlag erscheinen, wurde er mehrfach ausgezeichnet; u. a. mit dem Fellowship der Villa Aurora, dem Literaturpreis Hannovers und dem Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds.

Er ist Mitglied der Jungen Akademie für Wissenschaft und Literatur und der Jury des Deutschen Computerspielpreises. Guse lebt in Hannover und promoviert derzeit im Bereich der Arbeits- und Organisationssoziologie.



Schnell notiert

Stipendien für die USA

Fulbright Germany vergibt Förderungen an deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die ab Mai 2020 einen vier- bis sechsmonatigen Forschungsaufenthalt an einer Hochschule in den USA planen. Neben dem Stipendium, das 1.600 Euro pro Monat, Reisekosten und weitere finanzielle Unterstützung umfasst, lockt die Aufnahme in das internationale Fulbright-Netzwerk. Antragsfrist ist der 1. Oktober 2020. Weitere Informationen: <https://www.fulbright.de/programs-for-germans/nachwuchswissenschaftlerinnen-und-hochschullehrerinnen/doktorandenprogramm>.

Karrieretag PostdocPerspektiven

Kurzentschlossene aufgepasst! Am 24. und 25. September 2020 findet der Karrieretag der Graduiertenakademie statt. Die Teilnehmer*innen erwartet unter anderem eine breit besetzte Gesprächsrunde rund um fachspezifische Werdegänge und Berufungen in der Wissenschaft sowie ein Infocafé mit Unterstützungsmöglichkeiten aus erster Hand. Infos und Anmeldung unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/unsereangebote/veranstaltungen/karrieretag-2020/>.

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Catharina Burmeister, Tanja Michler-Cieluch, Alexander Munzig, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: bennetpfl/photocase.com; unten: BlinkBlink/photocase.de; S. 3: oben: Julian_Winkhaus, unten: D. Brabanski + jefras/photocase.com ; S. 4: E. Franke

Postdoc im Gespräch

4 Fragen an...

Dr. Janina Bahnemann

Emmy-Noether Nachwuchsgruppenleiterin

Dr. Janina Bahnemann ist seit 2017 Nachwuchsgruppenleiterin in der Technischen Chemie der Leibniz Universität. Sie hat hierfür erfolgreich die Emmy Noether-Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben, womit der wissenschaftliche Weg gebahnt zu sein scheint. Darüber hinaus arbeitete sie aber auch im Silicon Valley und damit universitätsfern.

Frau Bahnemann, wie ist Ihr wissenschaftlicher Werdegang bisher verlaufen?

Ich bin seit 2017 Emmy Noether-Nachwuchsgruppenleiterin am Institut für Technische Chemie – und verfolge aktuell ganz klar eine Hochschulkarriere mit dem Ziel einer Professur. Allerdings war dieser Werdegang für mich nicht von Anfang an klar. Ich habe an der Leibniz Universität „Life Science – Cells and Molecules“ studiert. Nach meinem Masterstudium wollte ich im Anschluss gerne aus Hannover weg. Ich habe die Möglichkeit bekommen, an der Technischen Universität Hamburg-Harburg (2010-2014) im Institut für Bioprocess- und Biosystemtechnik meine Promotion anzufertigen. Nach meiner Promotion hatte ich eigentlich gar keine akademische Karriere im Sinn. Ich wollte in die Industrie. Angefangen habe ich schließlich bei einem StartUp-Unternehmen (PlantTec Medical in Lüneburg), wo ich Medizinprodukte entwickelt und klinische Studien begleitet habe. Allerdings habe ich in dieser Zeit auch festgestellt, dass mir das akademische Umfeld und die Forschung sehr fehlten. Anfang 2015 bekam ich dann die großartige Chance, für zwei Jahre als Postdoktorandin an das renommierte California Institute of Technology (Caltech) in Pasadena, USA zu gehen. Das interdisziplinäre Projekt, an dem ich beteiligt war, wurde von der Bill & Melinda Gates Foundation gefördert. Noch während meines Postdoc-Aufenthalts am Caltech habe ich dann einen Antrag auf eine Nachwuchsgruppenleitung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt, welcher mir auch bewilligt wurde, und zog direkt aus Kalifornien zurück nach Hannover.

Was waren für Sie die entscheidenden Anstöße und Weichen für diesen wissenschaftlichen Weg?

Ich habe in den Jahren zu schätzen gelernt, dass man im akademischen Umfeld seine eigenen (verrückten?) Forschungsideen umsetzen kann. Das ist in der Industrie in der Regel anders – dort fehlt diese Flexibilität.



Dr. Janina Bahnemann

Außerdem bereitet mir die Arbeit mit Studierenden und Promovierenden große Freude. Es ist schön zu sehen, wie sich junge Talente entwickeln und man gemeinsam neue Ideen für spannende Projekte anpacken kann.

Wissen Sie schon, wie Ihre nächsten Schritte aussehen könnten?

Ich kann mich natürlich nicht auf meiner Emmy Noether-Förderung ausruhen und bin daher aktiv dabei, neue Forschungsanträge zu schreiben. Ich habe weiterhin eine enge Kooperation mit dem Caltech und habe erst vergangene Woche einen gemeinsamen Forschungsantrag beim National Institute of Health mit dem Team von Prof. Michael Hoffmann eingereicht. Zudem wurde in diesem Jahr ein Forschungsantrag vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur bewilligt. Die dabei durch das Förderprogramm „Forschungskoooperation Niedersachsen – Israel“ der VolkswagenStiftung gewährten finanziellen Mittel ermöglichen mir die Durchführung eines spannenden Kooperationsprojekts gemeinsam mit dem Technion aus Israel. Auch die Publikationen dürfen nicht zu kurz kommen – schließlich würde ich mich gerne (zeitnah) habilitieren.

Was würden Sie anderen raten, die eine wissenschaftliche Laufbahn planen?

Das ist eine schwierige Frage. Für mich war diese Laufbahn gar nicht so vorherseh- oder planbar – und ist es (leider) auch weiterhin nicht. Ich denke, dass man für die akademische Laufbahn sehr viel Leidenschaft, Kreativität, Ehrgeiz und eine hohe Toleranz für Misserfolg mit sich bringen muss. Teamfähigkeit, gute Kooperationen und Flexibilität zählen einfach dazu – als Einzelkämpfer kommt man nicht weit. Zudem: Verlassen Sie Ihre Komfortzone, gehen Sie ins Ausland – trauen Sie sich etwas Neues! Die besten Erfahrungen und Kontakte habe ich durch meine vielen verschiedenen Etappen während meiner Laufbahn gesammelt und möchte sie nicht missen.

(JB/NP)